

METEOR-Reise M52/2 (GEMME), Istanbul-Limassol,

Fünfter Wochenbericht (4. – 10. März 2002)

Mit der Fortsetzung der geologischen Arbeiten im westlichsten Arbeitssektor begann die letzte Woche dieser Reise. In verschiedenen Abständen zu einem aktiven Rinne-Uferwall System beprobten wir den Meeresboden mit Schwerelot und Multicorer. Detailstudien mit den hydroakustischen Systemen Hydrosweep und Parasound ergaben ein genaues Abbild der komplexen Strukturen, die auf eine hohe Sedimentdynamik schließen lassen. Am Dienstag verließen wir den Nilfächer und verholten erneut zu der anstehenden Stufe an der Südflanke des Eratosthenes Seamount. Direkt auf dem Steilhang nahmen wir erfolgreich einen knapp 6 m langen Sedimentkern in der Hoffnung, eine kondensierte Sedimentabfolge zu beproben. Nachfolgend begann der letzte Programmpunkt, die Vermessung von postulierten Störungssystemen südlich des Eratosthenes Seamounts mit seismischen und magnetischen Verfahren. Am Mittwoch um 20 Uhr hieß es „Alles Gerät an Deck!“ und die Rückfahrt nach Limassol/Zypern begann. Am Morgen des 7. März legte METEOR an der Pier an – die Reise war zu Ende. Das Packen der Container ging rasch voran, so daß die Wissenschaftler bereits am Nachmittag das Schiff verlassen und nach Larnaca abreisen konnten.

Da ein großer Teil der Daten und Proben bereits an Bord gesichtet werden konnte, darf eine erste Bewertung der Expedition erfolgen. Alle Arbeitsgebiete konnten umfangreich vermessen und beprobt werden. Die erhobenen geophysikalischen Daten erlauben weitreichende Rückschlüsse auf die geodynamische Entwicklung des Levantinischen Kontinentalrandes und der dortigen Sedimentationsgeschichte. Zum ersten Mal wird eine Sequenz(seismo-)stratigraphie des Plio-Pleistänen Sedimentprismas erstellt werden können. Das reiche Vorkommen von Gasfeldern war genauso überraschend wie die deutlichen Hinweise auf anhaltende Sedimentdynamik. Die Verknüpfung von Methanaustritten mit aktiven Störungen werden wir aufzeigen sowie die Austritte kartieren können. Die Fortsetzung von Störungen vor der Bucht von Haifa von kontinentaler zu ozeanischer Kruste ist in unseren Daten dokumentiert. Außerdem haben wir neue Erkenntnisse über Zusammenhänge zwischen der Morphologie des Meeresbodens und tektonischen Vorgängen gewinnen können.

Die geologischen Probennahmen während der Reise konzentrierten sich auf vier verschiedene Arbeitsgebiete. Am südlichen Kontinentalhang vor Israel wurde ein Tiefenprofil beprobt, welches den östlichsten Bereich der Sedimentation des Nil-Fächers dokumentiert. Anschliessend wurde der Nil-Fächer selbst in seinen drei unterschiedlichen Strukturbereichen mit einer Reihe von Sedimentkernstationen erfolgreich beprobt. Die Suche nach geeigneten Kernstationen stellte sich im zentralen Bereich des Nil-Fächers als eher schwierig heraus. Die tieferen Hangbereiche sind dort durch intensiven Sedimenttransport gekennzeichnet. Die Vermessung mit dem Parasound System dokumentierte dagegen in den flacheren Gebieten weite Bereiche von akustisch transparenten Zonen, die auf Anreicherungen von Gas im Meeresboden deuten. Die Beprobung mit dem Schwerelot ergab keinen Kerngewinn außer porösen Karbonatkonkretionen. Trotz der schwierigen Beprobungsbedingungen haben wir keine Schäden der Beprobungsgeräte zu beklagen.

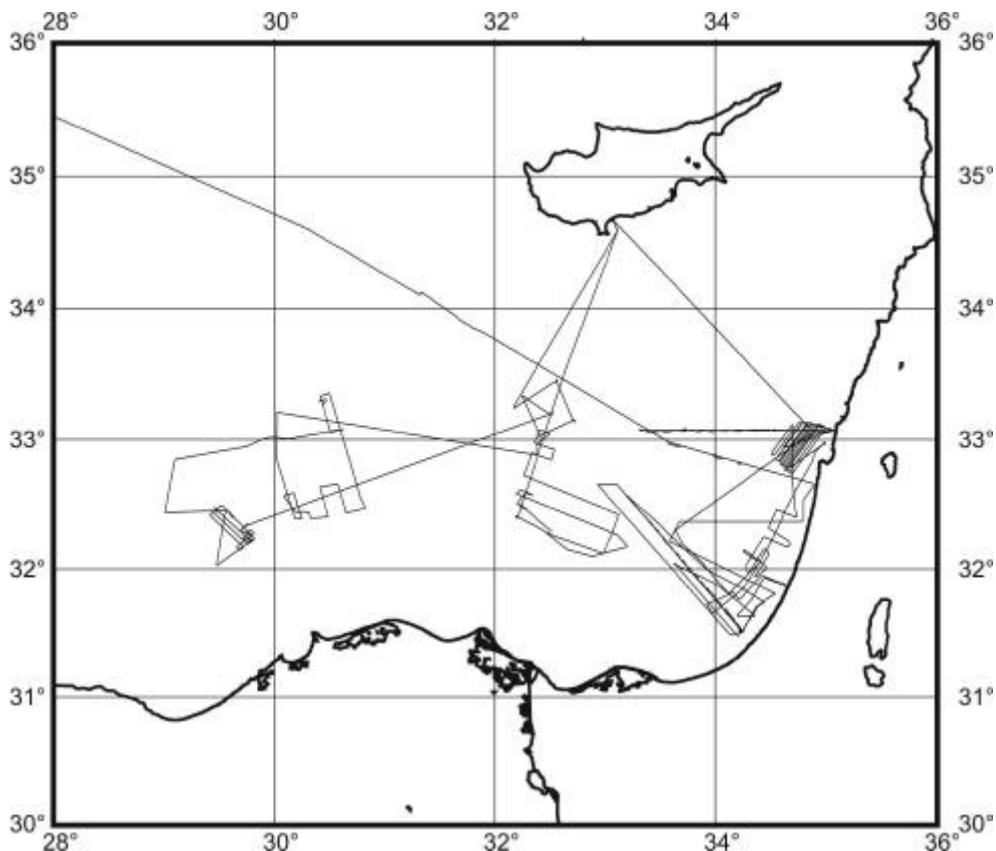
Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß wir uns einiger Besonderheiten unserer Ausfahrt bewußt waren. Das Projekt GEMME fand unter Beteiligung von Kollegen aus Israel, Palästina und Ägypten statt. Trotz der angespannten Lage im Nahen Osten war die Kooperation effektiv, harmonisch und sehr erfolgreich. Wir haben gemeinsam geforscht – ein Stück gelebte Normalität. Dankbar sind wir auch darüber, daß wir eine unfallfreie Expedition hatten und alle gesund den Hafen erreichten. Probleme mit dem Wetter waren unwesentlich, unseren Kollegen vom Deutschen Wetterdienst sei für die Bereitstellung von Wetterprognosen gedankt. Dank der hervorragenden Kooperation mit Kapitän Jakobi und seiner Besatzung gab es an keiner Stelle und zu keiner Zeit Reibungsverluste, alle Wissenschaftler bedanken sich hierfür.

Am Freitag gab es ein Kapitänsdinner anläßlich unseres zweiten Besuches in Limassol. Vertreter der deutschen Botschaft in Nikosia, der Honorarkonsul, der Polizeichef von Limassol und bedeutende Vertreter der Hafenwirtschaft informierten sich über die Arbeiten von FS METEOR, ein stimmungsvoller Abschluß einer erfolgreichen Fahrt und ein würdiger Anfang des nachkommenden Fahrtabschnitts.

Für die Fahrtteilnehmer des GEMME Projektes,

Christian Hübscher
Fahrtleiter M52/2

Sonntag, 10. März 2002



Schiffsrouten der METEOR-Ausfahrt M52/2 (GEMME)